

waldigen Donauauen („Alte Au“) bei Pressburg, überall, wo die Eltern zusammenwachsen, und im Gegensatze zu Nr. 1 ungemein häufig. Die Zwischenformen sind so mannigfaltig und in allen möglichen „Sub- und Super“-Nüancen vorhanden, dass eine scharfe Abgrenzung nicht thunlich ist. An solchen Orten ist ein Leichtes, 5—10 Stöcke zusammenzusuchen, die den Uebergang von *V. arenaria* in *V. Riviniava* höchst instructiv darstellen. H. Sabransky.

Wien, am 15. November 1886.

Im Herbarium der k. k. Zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien erliegt die *Anemone vernalis* L. mit einer Etikette, welche wie folgt wörtlich lautet: „Ex Herbario Dr<sup>ae</sup> Güntheri Beck. *Pulsatilla vernalis* Mill. Nied.-Öesterreich. Auf der s. g. Probsteiwiese zwischen Schönau und Reichenbach bei Litschau IV/1880 l. J. Lehnert.“ Nachdem meines Wissens für Niederösterreich diess der erste angegebene Standort der Pflanze ist, so wurde in mir der Wunsch rege, die *Anemone* selbst auf ihrem Standorte aufzusuchen und ich benützte die heurigen Osterfeiertage zur Erreichung dieses Zweckes. Auf absichtlichen Umwegen von Gmünd (im Waldviertel) über Langegg gelangte ich nach Gopprechts, von hier ab war meine ganze Aufmerksamkeit nur der *Anemone* zugewandt. Indem ich der schönen nach Litschau führenden Strasse entlang zog, dem Laufe des in unzähligen Serpentinien langsam dahinfließenden Reissbaches folgend, kam ich zur Strassentheilung, welche nach Reichenbach zu meiner Rechten abzweigte. Unweit davon, in der Richtung nach Litschau aber, fand ich endlich die Gesuchte in zahlreichen Exemplaren an der linken Seite der Strasse, sich hinter einem Nadelholzwäldchen ausbreitend. Es war am 25. April d. J. und die Pflanze schon in ziemlich vorgeschrittenem Stadium. Während mich bis hieher im ersten Grün prangende Wiesen begleiteten, so war gerade die Stelle, wo *Anemone vernalis* blühte, contrastirend durch jenen Farbenton, welchen abgeblühtes, überwintertes Heidekraut dem es bedeckenden Boden verleiht. Die *Anemone* hatte hier jenes Substrat gefunden, auf dem es ihr möglich wurde uns mit ihren Blüthen zu erfreuen. Ein beim Einlegen der Pflanze zufällig anwesender Einwohner jener Gegend klärte mich aber bald auf, dass diess nicht die Probsteiwiese, sondern die Reichenbacher Gemeindewiese sei, ja vielmehr, dass die erstgenannte Wiese näher an Schönau liege und zu Culturzwecken Verwendung findet, auf der naturgemäss ein Gedeihen der *Anemone vernalis* L. ausgeschlossen ist. Als ich Abends in Litschau die Ehre hatte, mit Herrn Lehnert, pens. Steuereinnehmer daselbst, über den Standort der Pflanze zu sprechen, so war ich desto angenehmer überrascht, aus seinem eigenen Munde zu vernehmen, dass die in Rede stehende Pflanze niemals auf der Probsteiwiese vorgekommen sei, sondern der ausgegebenen Etikette nur ein unliebsames Versehen zu Grunde liege. Diess lediglich zur Feststellung des richtigen Standortes der *Anemone vernalis* L. in Niederösterreich.

C. Jetter.